



DER ENKELTRICK – NICHT MIT OMA INGE!

Sicherlich haben Sie schon einmal vom Enkeltrick gehört. Aber wissen Sie auch, wie er genau funktioniert? Und wie es einer älteren Dame gelang, die Betrüger **auszutricksen**?

Günzburg, im Frühjahr 2016. Inge Hauf ist 76 Jahre alt und lebt seit dem Tod ihres Mannes alleine. Zwei Jahre zuvor hat sie einen Anruf von einem Enkeltrick-Betrüger erhalten. Damals erkannte der Anrufer schnell, dass die geistig fitte Rentnerin den Schwindel sofort **durchschaut** hatte und rief nicht wieder an.

Inge Hauf erzählt: „Und von diesem Zeitpunkt an habe ich mir gewünscht: Hoffentlich bekomme ich nochmal einen solchen Anruf. Dann **lege** ich diese Schweinehunde einmal **rein**! Und siehe da: Am 7. April habe ich Nachmittags um kurz nach 3 Uhr einen Anruf bekommen ...“

I. Hauf: Hauf. Hallo?
Anruferin: Hallo Inge, wie gehts dir?
I. Hauf: Wer spricht denn da?
Anruferin: Sag mal, kennst du mich nicht mehr?

*Hier hat Inge einen ersten **Verdacht**. Ihr Herz schlägt schneller. Spontan „erfindet“ sie einfach einen Vornamen.*

I. Hauf Sabine, bist du es?
Anruferin Ja, Oma!

Inge Hauf ist jetzt sicher: ein Enkeltrick!

wykiwać

przejrzeć

nabierać, jmdn. reinlegen

podejrzanie, m

Anruferin Oma, ich bin gerade in Memmingen und würde gerne auf einen Kaffee bei dir vorbeischauen.

I. Hauf Oh, da würde ich mich freuen, wenn du endlich mal vorbeikommst.

Anruferin Das mache ich gerne. Ich muss nur noch vorher etwas Wichtiges erledigen. Ich melde mich gleich wieder bei dir, ok?

Inge Hauf nutzt die Pause, um schnell per Handy ihren Sohn anzurufen. Er soll schnell kommen. Dann klingelt wieder das Festnetztelefon.

Anruferin Hallo, ich bin es wieder. Du, Oma, bist du alleine zu Hause?

I. Hauf Ja, du weißt doch, dass ich niemanden mehr habe hier in Günzburg.

Anruferin Ach, stimmt. ... Und sag mal: Hast du eigentlich ein Handy?

I. Hauf Ein Handy? Nein, mit so etwas kann ich doch gar nicht umgehen.

Anruferin Gut, dann mach ich mich gleich auf den Weg.

Mittlerweile sind Sohn und Schwiegertochter bei Inge Hauf eingetroffen. Dann klingelt wieder das Telefon.

Anruferin Du, Oma, ich habe da ein Problem.

I. Hauf Was hast du denn für ein Problem, Kind?

Anruferin Ich möchte eine Wohnung kaufen, und mir fehlt noch was.

*Der „Enkelin“ ist die Situation offensichtlich **peinlich**. Schließlich **gesteht** sie ihrer „Oma“, dass sie noch etwas Geld braucht. Oma Inge zeigt sich hilfsbereit und kann mit 2000 – 3000 Euro helfen. Die Enkelin fragt, ob sie das Geld zu Hause hat. Inge Hauf hat das Geld leider nicht zu Hause. Sie bietet aber an, zur Bank zu gehen. Die Enkelin freut sich und will gleich wieder anrufen.*

*Inge Haufs Sohn **berichtet**: Es waren permanente Anrufe, und irgendwann habe ich die Pause genutzt, um Kontakt mit der Polizei aufzunehmen. Die Polizei hat uns empfohlen weiter mitzuspielen. Sie würden Kollegen in zivil vorbeischicken. Dann der nächste Anruf:*

Anruferin Oma, könntest du mir das Geld holen?

I. Hauf Ja, das ist überhaupt kein Problem.

Anruferin Da ist nur eine Sache. Ich brauche ein bisschen mehr. Wie viel kannst du denn für mich in der Bank **abheben**?

I. Hauf Ich habe so 14 bis 15 Tausend auf dem Konto.

Anruferin 14 Tausend? Das reicht.

I. Hauf Aber Sabine. Das ist wirklich mein ganzes Erspartes – mein **Notgroschen**. Das müsstest du mir schon zurückzahlen. Das kann ich dir nicht einfach so schenken.

„Enkelin“ Sabine erklärt, dass sie das Geld nicht geschenkt will. Sie nimmt heute noch einen Kredit auf und schickt das Geld

krepujący, kłopotliwy
przyznawać się

relacjonować

wypłacać

oszczędności na czarną
godzinę, m

szybki przelew, f
czas nagli

morgen per **Blitzüberweisung** zurück. Aber jetzt **drängt die Zeit** wegen dem Notartermin um 17 Uhr. Dort muss sie die Summe komplett vorlegen. Am besten geht Oma Inge gleich zur Bank...

Inge Hauf ist einverstanden. Sie sagt, dass sie gleich losgeht und ca. eine halbe Stunde brauchen wird.

In den nächsten 30 Minuten geht Inge Hauf nicht ans Telefon. Stattdessen schneidet sie mit ihrer Schwiegertochter **Papierschnipsel**. Das Telefon klingelt einige Male. Aber erst nach 30 Minuten hebt sie wieder ab.

| | |
|-----------|--|
| Anruferin | Hallo Oma, hast du das Geld geholt? |
| I. Hauf | Ja, natürlich! |
| Anruferin | Wie viel? |
| I. Hauf | 14 Tausend. Wie abgemacht. |
| Anruferin | Welche Geldscheine hast du dir denn geben lassen? |
| I. Hauf | Hauptsächlich Hunderter. |
| Anruferin | Und wie viele Scheine? Ich muss die Zahl in eine Liste eintragen. |
| I. Hauf | Sabine, das sind 14 Tausend Euro. Die haben mir das Geld in der Bank gleich in den Umschlag getan. Da schaue ich doch jetzt nicht nach. |
| Anruferin | Ist schon gut. Ich fahre jetzt zur Bank wegen dem Darlehen und der Überweisung für dich. |

Am Ende lässt sich die „Enkelin“ noch Inge Haufs Kontonummer geben. Nach einiger Zeit folgt der nächste Anruf. Eine Männerstimme meldet sich:

kawalki z kartki, der
Schnipsel

banknoty, der Geldschein

koperta, m

pożyczka, n

| | |
|---------|---|
| Anrufer | Grüß Gott, Frau Hauf. Thomas Müller ist mein Name, von der Sparkasse Memmingen. Mir liegt hier eine Blitzüberweisung über 14 Tausend Euro auf Ihr Konto vor. Hat das seine Richtigkeit? |
| I. Hauf | Ja, das geht in Ordnung. |
| Anrufer | Wunderbar. Übrigens, Sie können bereits morgen auf das Geld zugreifen . |
| I. Hauf | Das freut mich. |

Kurz darauf meldet sich die Enkelin wieder.

| | |
|-----------|---|
| Anruferin | Hallo Oma. Ich war beim Notar. Der meldet sich gleich bei dir. Oma, dem Notar kannst du vertrauen, so wie du mir vertrauen kannst. Der Notar heißt Braun. |
|-----------|---|

Einige Zeit später ruft tatsächlich ein Notar Braun aus einer Kanzlei an. Er erzählt Inge Hauf eine Geschichte, warum Sabine leider nicht persönlich kommen kann. Ein Kurier sei aber schon auf dem Weg zu Frau Hauf. Alle wollen Sabine helfen ...

Bevor der Kurier ankommt, erhält Inge Hauf noch einen letzten Anruf. Der Anruf ist eine raffinierte Falle.

| | |
|---------|--|
| Anrufer | Hallo, hier ist die Kriminalpolizei Kempfen. Sind unsere Kollegen schon bei Ihnen? |
|---------|--|

Inge Hauf beginnt zu **schwitzen**. Bei ihr sind tatsächlich zwei Polizisten in zivil, die vor einiger Zeit angekommen sind. Inge Hauf behält kühles Blut. **Schlau** fragt sie:

mieć dostęp do

pocić się

sprytny

I. Hauf Kollegen? Welche Kollegen?
 Anrufer Haben Sie nicht die Polizei gerufen?
 I. Hauf Nein, warum sollte ich?
 Anrufer Ach, dann **brennt** es gar nicht bei Ihnen?
 I. Hauf Nein.
 Anrufer Sind Sie nicht die Frau Schreiner?
 I. Hauf Nein, Sie sind mit Hauf verbunden.
 Anrufer Ach, Entschuldigung, dann habe ich
 mich in der Nummer geirrt.

Das war der letzte Kontrollanruf der Betrüger. Jetzt ist der Weg aus ihrer Sicht frei. Der Kurier ist sicher schon unterwegs. Die Polizisten geben Inge Hauf letzte Instruktionen für die Geldübergabe. Sie soll sich keine Sorgen machen. Inge Hauf ist natürlich trotzdem aufgeregt.

*Am Ende geht alles schnell: Als der Kurier kommt, übergibt Inge Hauf ihm einen Umschlag – mit Papierschnipseln. Wenige Sekunden später erfolgt der **Zugriff**. Ein Polizist packt den Kurier am Arm. **Handschellen** klicken.*

Am Abend ist Inge Hauf erschöpft, aber zufrieden. Sie hat es den „Schweinehunden“ gezeigt.

Quellen und Empfehlungen

Text auf der Basis von:

www.zdf.de/gesellschaft/vorsicht-falle/vorsicht-falle-154.html

Eine Original-Aufnahme eines Telefongesprächs findet sich bei youtube unter „Der Enkeltrick: Originalmitschnitt der Polizei“.

2. DEUTSCHLANDS BEKANNTESTER HOCHSTAPLER – GERT POSTEL

Niemals wurde seine Kompetenz infrage gestellt, er sollte sogar zum Chefarzt im Sächsischen Krankenhaus Arnsdorf **ernannt** werden: Gert Postel arbeitete zwei Jahre lang als psychiatrischer **Oberarzt** in Sachsen. Dabei hat er niemals studiert. Er hat noch nicht einmal das Abitur. Seine Ausbildung: **Postbote**.

Seine erste Anstellung als Assistenzarzt hatte Postel (geb. 1958) ab Januar 1981 in einer Psychiatrischen Klinik in Neuenkirchen/Oldenburg. Um die Stelle zu bekommen, fälschte er verschiedene Dokumente, unter anderem das Abiturzeugnis und den Universitätsabschluss. Schon nach kurzer Zeit wechselte er die Arbeit, weil er eine bessere Stelle als leitender Arzt in Bremen gefunden hatte. Im April 1981 **stellte sich** Postel freiwillig **der Polizei**, da er wusste, dass ihn jemand erkannt hatte. Es kam zu einem Prozess. Postel hatte Glück, im November 1982 **wurde das Verfahren eingestellt**. Er musste nur eine Geldstrafe von 600 DM bezahlen. Was das Gericht damals nicht wusste: Postel hatte sich im August 1982 unter dem Namen Dr. Dr. Clemens Bartholdy schon wieder erfolgreich **beworben** – diesmal als Amtsarzt in Flensburg. Die ärztliche Tätigkeit im **Gesundheitsamt** Flensburg dauerte von September 1982 bis März 1983.

Bereits im April 1983 sollte Postel eine neue Arbeit als Assistenzarzt in der psychiatrischen Abteilung der Uniklinik Kiel beginnen. Dazu kam es jedoch nicht. Postel war ein **Missgeschick** passiert. Wenige Tage zuvor hatte er auf einem Markt sein Portemonnaie mit zwei verschiedenen Ausweisen verloren. Das Portemonnaie wurde gefunden und zur Polizei

mianować
ordynator

listonosz, m

oddać się w ręce policji

umarzać postępowanie,
das Verfahren einstellen

ubiegać się o, sich
bewerben um
Sanepid, n

wpadka, pech, n